Vorstellung von Rainer

Hallo liebe Leute,

ich heiße Rainer, wollte mich vorstellen und nachher eine Frage stellen.

Ich habe vor vierzig Jahren schon einmal daran gedacht, eine Geschichte zu schreiben, aber nie etwas zu Papier gebracht.

Meine ersten Manuskripte waren dann meine Diplomarbeit, meine Dissertation und im Laufe der Jahre 21 Fachartikel. Vor zehn Jahren hatte ich dann eine Grundidee zu einer Gruselgeschichte mit überraschendem Ende und formulierte handschriftlich vierzig Seiten Manuskript. Aus Zeitgründen schrieb ich die Geschichte nicht zu Ende.

Im letzten Jahr entwickelte ich Gang- und Gleichgewichtsstörungen, die Anfang dieses Jahres zu einem Sturz mit Beinbruch führten. Als ich nach drei Monaten wieder hätte aufstehen dürfen, konnte ich es nicht. Mein Gleichgewichtssinn war mir während der erzwungenen Ruhezeit völlig abhanden gekommen.

Seit ich aus dem Krankenhaus entlassen wurde, sitze ich auf dem Fußboden meines Arbeitzimmers in meiner Wohnung. Von einem Stuhl würde ich schnell herunterpurzeln.

Allerdings habe ich jetzt Zeit. Sehr viel Zeit. Ich kann endlich mal wieder in den vielen Büchern lesen, die seit Jahren in Kartons schlummerten. Beim Lesen erwachte meine Lust wieder, selber Geschichten zu schreiben. Ohne Ablenkung (ich lebe allein und habe keinen Fernseher) schrieb ich meine alte Idee, eine weitere Gruselgeschichte, einen Krimi und die Anfänge von zwei weiteren Romanen handschriftlich auf.

Abgesehen von einem sozialkritischen Roman spielen alle Geschichten im Bereich von Hochschulen und Forschungsinstituten: Rainer als Student, Rainer als wissenschaftlicher Mitarbeiter, Rainer als Postdoc. Die auftretenden Horrorelemente schieben sich langsam in ein autobiographisches Handlungsgerüst im Wissenschaftsumfeld hinein. Ich weiß halt, wie man sich bei mündlichen Prüfungen auf beiden Seten des Tisches fühlt, wie man studiert, wie man forscht. Und ich reichere die Handlung mit seichten und verständlichen Fakten aus Mathematik und Physik an.

Seit zwei Wochen habe ich wieder einen Rechner und bin auf euer Forum gestoßen. Ich habe soviel geschnüffelt, dass mir der Kopf raucht. Aber ich habe auch vieles aus euren Beiträgen und den allgemeinen Hinweisen gelernt und weiß, dass ich meine Manuskripte beim Tippen massiv verändern muss: Mehr zeigen und weniger beschreiben, und ich muss mich um meine Rechtschreibung kümmern (ich habe möglicherweise mit meinem Gleichgewichtssinn auch ehemals vorhandene Rechtschreibkenntisse eingebüßt).

Jedenfalls warte ich jetzt auf einige Dudenbände, und dann werde ich mich bei euch weiter informieren, zu Themen zu denen ich etwas sagen kann schreiben und insbesondere meine Manuskripte tippen.

Und da kommt mein Problem, das ich in einem Softwarethread ansprechen möchte: Statt eines Textverarbeitungssystems habe ich malware installiert. Davon später mehr.

Liebe Grüße, Rainer

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de